



Philosophisch, humorvoll und zum Nachdenken anregend: Peter Bichsel trifft in Glarus auf andächtig lauschendes Publikum. Bild Claudia Kock

Viel Applaus für den Geschichtenerzähler

Peter Bichsel hat am Donnerstag in der voll besetzten Buchhandlung Wortreich in Glarus gelesen. Ein Genuss für das Publikum, von der ersten Geschichte an.

von Claudia Kock Marti

Vor ihm auf dem Tischchen liegen Texte auf losen Blättern – dazu einige seiner schmalen, klugen Bücher. Die Haare sind leicht zerzaust. Ruhig beginnt der 80-jährige Autor aus Bellach bei Solothurn, der zu den wichtigsten Schweizer Schriftstellern gehört, seine Lesung in der Kulturbuchhandlung Wortreich in Glarus.

Nach einigen Gedanken über die Bedeutung von Buchhandlungen und Lesungen erzählt er die Geschichte des Buchhändlers Cortes und von Lesungen, die ihn nach Wladiwostok führen. Das Publikum ist ganz Ohr. Es weiss aus Erfahrung: Bichsels Geschichten wenden sich bald. Lachen geht durch den Raum.

Und so geht es weiter. Da sind Fans von Bichsel, die den Meister der kurzen Sätze, den Geschichtenerzähler, den Gedankenspieler und den kritischen Zeitgenossen schätzen, aber auch jun-

ges Publikum, sogar einige Primarschüler, die ihn gerade entdecken.

Bichsels Themen sind aktueller denn je

Nachdenklich stimmt die absurd-groteske Geschichte der drei Randständigen, die Candid die Demokratie erklären und knapp einem Erdbeben in Lissabon entkommen sind. Die Geschichte habe er vor über 20 Jahren geschrieben, sagt Bichsel. «Man versteht sie leider immer besser.» «Vom Stier, der auch nur ein Mensch war» oder

«Die Geschichte habe ich vor über 20 Jahren geschrieben. Man versteht sie leider immer besser.»

Peter Bichsel
Autor

um das Verhältnis vom Mächtigen und Ohnmächtigen dreht sich diese bekannte Geschichte. Sie aus Bichsels Mund zu hören, ist Mehrwert.

Als Abschluss der eineinhalbstündigen Lesung gibt es noch ein amüsantes Muster des bekennden «Beizengängers» zu hören, respektive über den Auftrag, eine Kurzgeschichte zu verfassen, in denen die Begriffe «Grappa» und «Ticino» vorkommen müssen.

Ein kurzes Gespräch mit der Gastgeberin Christa Pellicciotta rundet den Abend ab. Ob er seine «Kindergeschichten» speziell für Kinder geschrieben habe, wird er gefragt. Er schreibe für Leser, welche die Geschichten lesen, so Bichsel. Er selbst hat die Macht der Worte, der Sprache, das Lesen, früh entdeckt. Ein Zwölfjähriger könne alles lesen, so Bichsel. Umso spannender sei es, wenn er noch nicht alles verstehe. Mit der Lust, Peter Bichsels Geschichten selbst wieder zu lesen oder vorzulesen, geht es nach Hause.